

im höchsten Interesse der hl. Religion und vielleicht nicht minder der Politik, in Böhmen neue Diözesen zu gründen, so war es damals geradezu ein Gebot der Nothwendigkeit, das auch St. W. ausgedrückt mit den Worten: „Ich sehe im Boden dieses Landes Böhmen eine kostbare Perle verborgen, die wir nicht gewinnen können, wenn wir nicht unsere Schätze dahin geben. Freudig opfere ich daher mich selbst und all das Meine auf, damit dort ein Haus des Herrn durch die im Glauben gekräftigte kirchliche Gemeinde erbaut werde.“ Aber auch das Wirken W.'s als Bischof in Regensburg, als wahrer Reformator, als Vater seiner Diözesanen, als Freund und Förderer von Kunst und Wissenschaft, als Patriot und Priester ist recht ansprechend beschrieben. Diese Monographie verdient um so mehr Würdigung und Beachtung, als man aus ihr lernen kann, wie man ein nützlicher und heiliger Mensch werden könne. In den Tagen eines bedauerlichen Nationalitätenhaders und egoistischer Sonderstrebungen stünde St. W. als heilames Wahrzeichen und nützliches Beispiel da. Möchte man ihn zum Vorbild nehmen!

Einige Typenfehler und ungenaue Angaben, die sich der Correctur entzogen haben, werden gewiß bei einer neuen Auflage verbessert werden.

Linz.

Professor Dr. M. Hiptmair.

5) **Pastoraltheologie.** Durch Dr. Joseph Amberger, Domcapitular zu Regensburg. Vierte und abermals verbesserte Auflage. Mit oberhirtl. Gutheissung. 2. Band. Regensburg, Pustet. 1885. gr. 8°. 1054 S. Preis?

Der 1. Band von Amberger's 4. Auflage wurde vor Jahresfrist in dieser Zeitschrift 1884, S. 143 besprochen. Der nunmehr erschienene 2. Band umfaßt von den 4 Büchern, in welche A. den gesammten Stoff zerlegt, das „III. Buch: Von dem Pastoralleben“ in 3 Kapiteln. Das umfangreichste I. Kapitel (S. 17—1004) behandelt „das Pastoralleben der Kirche“, welches wesentlich ein Fortleben Christi in der Kirche ist; dasselbe vollzieht sich durch die hl. Messe, das Breviergebet und das kirchliche Jahr; die Feier des hl. Opfers und die sacramentale Gegenwart des Herrn aber fordern eine eigene Cultstätte, das Haus Gottes. Damit ist die Gliederung des I. Kapitels in folgende Abschnitte angezeigt: der I. stellt ebenso eingehend wie erhebend „das große Opfer“ dar, und zwar im 1. Artikel „die Vorbilder“ (S. 17 ff.), im 2. „die Liturgie“ (S. 44 ff.) und im 3. „die Feier“ (S. 265 ff.); „die Liturgie des heil. Johannes Chrysostomus“ ist in deutscher Uebersetzung S. 413 als „Zugabe“ angehängt. — Gegenstand des II. Abschnittes sind „die kirchlichen Tagzeiten“ (S. 440 ff.), des III. „das Kirchenjahr“ (S. 646 ff.) während der IV. „das Haus Gottes“ als Centralstätte des Pastorallebens in seinem Grund- und Aufriß, dessen Bau, Einweihung und gesamte Einrichtung beschreibt (S. 897 ff.).

Da Christus sein Opfer für die sichtbare Kirche durch sichtbare Organe festgesetzt, so muß in diesen, den Trägern des Priestertums, das Opferleben Christi und das Pastoralleben der Kirche in vollkommenstem Maße sich spiegeln; dieses führt das II. Kapitel: „Pastoralleben des Priesters“ aus (S. 1004 ff.). — Das Leben Christi und der Kirche soll auch das Leben des einzelnen Christen und der Gemeinde werden, und dieses „Pastoralleben der Gemeinde“ findet im III. Kapitel (S. 1032—1052) seine Darstellung. Die Gesamtzahl der Paragraphen beträgt 128. Das ist der Plan des zweiten Bandes.

Nach dieser Skizze kann ich bezüglich dieses 2. Bandes nur wiederholen, was ich a. a. D. zur Würdigung des I. Bandes gestehen mußte: „Wie dieser Plan des näheren ausgeführt ist, wie Seite um Seite eindringlicher zum Herzen spricht, weniger mit den eigenen Worten des Verfassers, sondern meist, soweit dieses geschehen kann, mit den Worten der Väter, der Lehrer und der Heiligen der Kirche, . . . das läßt sich in etwa ausreichend kaum skizziren.“ Eine tiefere Auffassung der kirchlichen Tagzeiten, als sie A. hier geboten hat, wird sich kaum bieten lassen; wer sich von ihm in jene einführen läßt, der „wird, wie es auch der Verfasser S. 646 ausspricht, die Begründung und Fruchtbarkeit der in diesem Buche gegebenen Erklärung des Breviergebets aus Erfahrung kennen lernen.“ Die gleich tiefe Auffassung des Kirchenjahrs darf als bahnbrechend bezeichnet werden; die neueren Handbücher der Pastoral sprechen der Pastoral von Amberger dadurch, daß sie sich in diesem Stücke wesentlich der Auffassung A's angeschlossen haben, die beste Anerkennung aus. Das Studium dieses Bandes wird in gleicher Weise, wie das des vorhergehenden, nicht bloß das Wissen bereichern, sondern die Seele wahrhaft erbauen und mit dem Pastoralleben nicht bloß vertraut machen, sondern mit dessen Geiste ganz durchdringen. Exactes rubricistisches Wissen ist vielleicht aus andern Büchern leichter zu schöpfen; aber den lebendigen Geist, welcher den genauesten Vollzug und die geübteste Routine in der Liturgie erst lebendig macht, weiht und heiligt, wird man aus keinem Buche in gleichem Maße gewinnen können, wie aus Amberger's Pastoral-Theologie. Wenn dieselbe ein „monumentales Werk“ genannt wird, „das als ein Schatz für jede Priesterbibliothek bezeichnet werden darf,“ so kann die ruhigste Abwägung in dieser Bezeichnung keine Uebertriebung erkennen.

Trier.

Prof. K. Schrod.

6) **Metaphysik** von Dr. Georg Hagemann. 4. Auflage. Freiburg. Herder. 8°. VIII. 223 S. Preis M. 2·50 = fl. 1·50.

Den Worten des Titelblattes gemäß ist vorstehendes Buch bestimmt, als Leitfaden für academische Vorlesungen sowie zum Selbstunterrichte zu dienen. Der Umstand, daß ein Werk wie dieses nun schon in 4. Auflage den Büchermarkt betritt, liefert einerseits den Beweis, daß ernste philosophische Studien auch bei uns in Deutschland immer mehr Boden